

Offener Brief an den Gesamt-Bundesrat: Die Wissenschaften und Bildung brauchen eine verlässliche Beziehung mit der EU

Bildung, Wissenschaften und Innovation leben seit je vom Austausch von Ideen. Teams von Forschenden arbeiten an den Herausforderungen von heute und morgen und finden hierfür in der Schweiz sehr gute Bedingungen. Doch die Schweiz ist keine Insel und im globalen Wettbewerb um Aufmerksamkeit und Talente sowie aufgrund der kleinen Grösse auf den intensiven Austausch mit ihren Nachbarn angewiesen. In der aktuellen Debatte um das zukünftige Verhältnis mit der Europäischen Union dürfen deshalb die Zukunftsperspektiven für Auszubildende, Studierende und Forschende nicht vergessen gehen.

Sehr geehrter Herr Bundespräsident
Sehr geehrte Mitglieder des Bundesrats

Der Schweizer Bildungs- und Forschungsstandort lebt von internationalem Austausch. Dieser Austausch eröffnet Schweizer Schüler*innen, Lernenden und Studierenden wertvolle Berufsperspektiven und ermöglicht Schweizer Forschenden entscheidende Kollaborationsmöglichkeiten. Von **besonderer Bedeutung ist dabei unsere Beziehung zu Europa**.

Die Corona-Krise hat erneut aufgezeigt, wie wichtig ein starker Wissenschaftssektor zur Bewältigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen ist. Grosse Forschungsprojekte finden nur dank internationaler Zusammenarbeit statt, doch der Grad der **Teilnahme der Schweiz an Forschungsprogrammen wie Horizon Europe** ist dieser Tage unklar. Damit in der Schweiz auch in Zukunft Spitzenforschung betrieben wird, braucht es jedoch internationalen Austausch und Stabilität.

Auch für Schüler*innen, Lernenden und Studierende sind gute Verhältnisse mit der EU wichtig, z.B. für die **Teilnahme an ERASMUS+**. Dies gilt ebenso für die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Schweiz, wenn es z.B. um die gegenseitige Anerkennung von Diplomen geht. Eine gute Zusammenarbeit mit Europa ist deshalb auch im Interesse des ausseruniversitären Umfeldes, z.B. bei Fachhochschulen und weiteren Bildungseinrichtungen.

Wir fordern den Bundesrat deshalb auf, sich für die **Zukunftschancen unserer Schüler*innen, Lernenden und Studierenden** einzusetzen und die internationale Zusammenarbeit im Bildungs- und Wissenschaftsbereich zu fördern. Der Bundesrat soll sich auch weiterhin für **stabil geregelte Beziehungen mit der EU** einsetzen. Dies ist für den Schweizer Bildungs- und Forschungsstandort aus den folgenden Gründen wichtig:

- **Qualität von Forschung und Bildung bewahren:** Internationale Kooperation verhindert Tunnelblick und sorgt dafür, dass die Schweiz schnell auf neue Entwicklungen im Bildungs- und Forschungsbereich reagieren kann, um langfristig hohe Qualität zu bieten.
- **Europäische Netzwerke nutzen:** Wissenschaften und Bildung leben vom Austausch. Die bessere Vernetzung mit dem europäischen Ausland schafft wertvolle Synergien für die Schweizer Forschung und den Schweizer Nachwuchs.
- **Aktive Mitarbeit ermöglichen:** Mit der Teilnahme an europäischen Bildungs- und Forschungsprogrammen kann die Schweiz diese aktiv mitgestalten und besser den Bedürfnissen der Schweizer Bildungs- und Forschungslandschaft anpassen.

Heutige und zukünftige Auszubildende, Studierende und Forschende, die ihren Beitrag für eine innovative Schweiz leisten wollen, sind Ihnen dafür sehr dankbar.

Unterzeichnende